

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## V. Der Krieg im Osten bis zum Jahresschluß.

### A. Die Schlacht bei Lods.

#### I. Die Maßnahmen des Oberbefehlshabers Ost<sup>1)</sup>.

Karten und Skizzen: Nr. 10.

Solange nicht neue starke Kräfte aus dem Westen herankamen, hing das Schicksal der gesamten Ostfront der Mittelmächte vom Erfolge der deutschen 9. Armee ab. Trotzdem vermied Generaloberst v. Hindenburg, in die Operationen dieser Armee einzugreifen. Getreu den Friedensgrundzügen des deutschen Heeres wollte er das „Wie“ der Durchführung dem Armee-Oberbefehlshaber und dessen Generalstabschef überlassen, bei denen er sie in guter Hand wußte. Was an Truppen verfügbar zu machen war, hatte er der Armee überwiesen. Tägliche Ferngespräche, die vor allem zwischen den beiden seit langem eng befriedeten Ersten Generalstabsoffizieren, Oberstleutnant Hoffmann beim Oberbefehlshaber Ost, Oberstleutnant Rundt beim Armee-Oberkommando 9, geführt wurden, sicherten die Übereinstimmung der Auffassungen und Absichten der beiden hohen Kommandobehörden.

11. November. Am 11. November, bei Beginn der Operation, schienen die Aussichten für einen schnellen Erfolg der 9. Armee günstig<sup>2)</sup>). Der Angriff gewann aber doch nicht so rasch Boden, wie man beim Oberkommando Ost zunächst erwartet hatte, und wie es für einen durchschlagenden Erfolg Voraussetzung gewesen wäre. Die 9. Armee mußte bald ihre sämtlichen Korps in die vordere Linie nehmen und hatte seitdem keine Reserven mehr, die

12. November. Stärke des Gegners aber war und blieb im Wachsen. Seit dem 12. November wußte Generaloberst v. Hindenburg<sup>3)</sup>, daß aus dem Westen zunächst nur auf die 2. und 4. Kavallerie-Division zu rechnen war; sie würden für die 9. Armee nach Thorn bestimmt. Wann aber die erbetenen aktiven Armeekorps kommen würden, war zunächst ganz ungewiß. General v. Conrad<sup>4)</sup> zog seine 4. Armee bei Krakau zusammen, um von dort den geplanten Stoß nach Norden zu führen; seine 2. Armee war im Anrollen nach Schlesien, wo sie den linken Flügel des verbündeten Heeres verlängern sollte. In Ost-

<sup>1)</sup> Anschluß an S. 57; vgl. ferner S. 62, 64, 73 und 84. — <sup>2)</sup> Oberstleutnant Hoffmann schrieb an diesem Tage an seine Frau, er „hoffe, in einigen Tagen einen großen Erfolg melden zu können“ (Hoffmann, I, S. 60). — <sup>3)</sup> S. 56. — <sup>4)</sup> S. 231 und 233 ff.